



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Duisburg

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Verkehrsbericht 2015

Polizeipräsidium Duisburg



Verkehrsunfall-Statistik

Duisburg 2015 (*)

im Überblick:

Verkehrsunfälle insgesamt:

15.978 (15.608)

Anstieg um 2,37 Prozent

3.291 (3.206) Verkehrsunfälle auf 100.000 Einwohner

Unfälle mit Personenschaden:

1.351 (1.524)

Deutlicher Rückgang um 11 Prozent

Dabei wurden 6 (7) Menschen getötet; 276 (255) Menschen wurden schwer, 1.362 (1.574) Menschen leicht verletzt. Die Zahl der Verunglückten insgesamt sank somit um über 10 Prozent auf 1.644 (1.836).

Unfälle nur mit Sachschaden: 14.627 (14.048)

Anstieg um 4 Prozent

Aufklärungsquote Verkehrsunfallflucht mit Personenschaden:

72,79 (59,44) Prozent

Steigerung um 13,34 Prozentpunkte

- ↑ **Die Zahl der erfassten Verkehrsunfälle ist – ebenso wie im Vorjahr – wiederum gestiegen.** Duisburg liegt damit bei der Zahl der Verkehrsunfälle auf 100.000 Einwohner (3.291) dennoch leicht unter dem Landeswert von 3.425.
- ↓ Die Zahl der bei einem **Verkehrsunfall getöteten Menschen** ist leicht gesunken und hat damit die Höchstwerte der Jahre 2001 (15) und 2005 (14) deutlich unterschritten. Unter den sechs Verkehrstoten befanden sich vier PKW-(Mit)Fahrer sowie zwei Kradfahrer.
- ↓ Die Zahl der **Verkehrsunfälle mit Kindern** ist von 130 Unfällen um 7 Prozent auf 120 Unfälle gesunken; insgesamt 161 Kinder wurden dabei verletzt, 33 darunter schwer. Wie schon im Vorjahr wurde auch 2015 kein Kind im Straßenverkehr in Duisburg getötet.
- ↓ 239 (313) **junge Erwachsene** verunglückten bei Verkehrsunfällen, darunter 30 Schwerverletzte.
- ↑ 260 (234) **Senioren** verunglückten, darunter 61 Schwerverletzte. Zwei Senioren starben als Fahrer/Beifahrer eines PKW.
- ↓ Die Zahl der **verunglückten Radfahrer** verringerte sich um etwas mehr als 15 Prozent auf nunmehr 373 (441), 79 Radfahrer davon wurden davon schwer verletzt. Jedoch gab es bei diesen Verkehrsteilnehmern keinen Unfalltoten.
- 158 (153) **Verkehrsunfälle** ereigneten sich **unter Alkoholeinfluss**, was einer Zunahme um 3 Prozent entspricht. Der Anteil der Unfallursache „Geschwindigkeit“ ist weiterhin rückläufig.

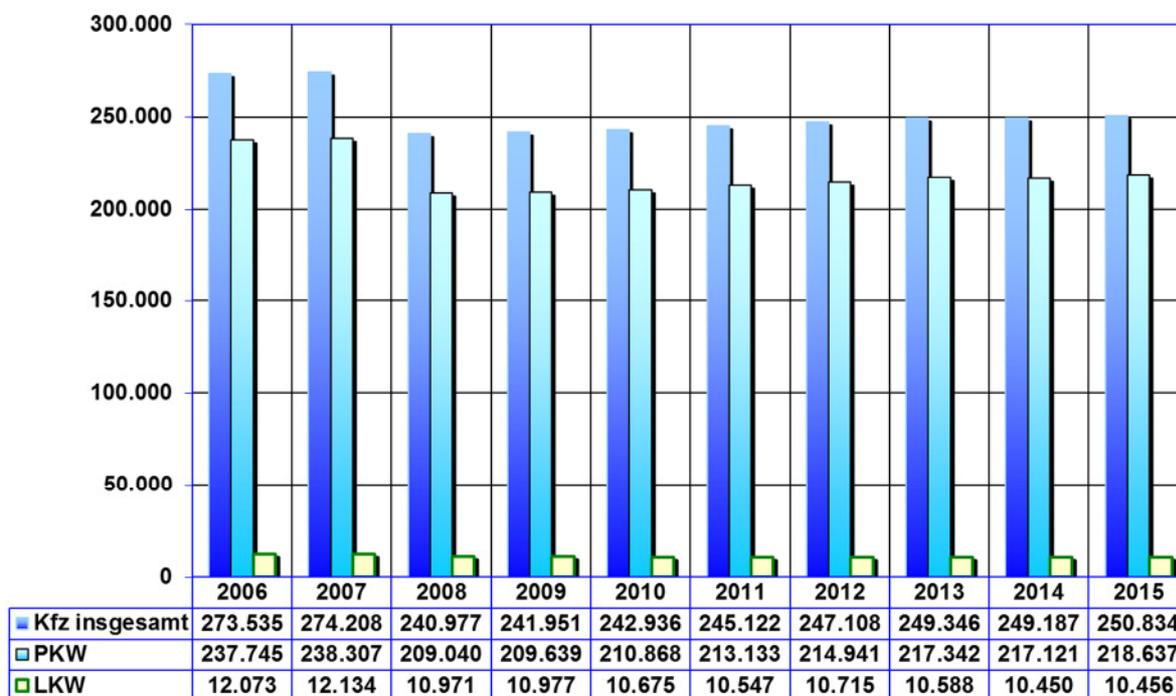
Strukturdaten	2
Unfalllagebild Duisburg	3
Verkehrsunfälle.....	3
Verunglückte.....	4
Kinder	6
Junge Erwachsene	6
Senioren	8
Radfahrer.....	9
Fußgänger	10
Verkehrsunfälle mit Flucht	11
Verkehrsunfälle mit Flucht und Personenschaden	11
Hauptunfallursachen	13
Sonstige Unfallursachen.....	14
Polizeiliche Maßnahmen zur Reduzierung der Verkehrsunfälle	15
Alkohol und Drogen im Straßenverkehr.....	16
Großraum- und Schwertransporte (GuS)	16
Gewerblicher Personen- und Güterverkehr	16
Unfallprävention/Verkehrssicherheitsberatung	17
Crash Kurs NRW	17
Ziel der Verkehrssicherheitsarbeit	17
Fortschreibung der Fachstrategie Verkehr	17

Strukturdaten

Strukturdaten

Quelle IT.NRW

	2014	2015	Entwicklung	
Einwohner	486.855	485.465	-1.390	-0,29%
Stand	31.12.2013	31.12.2014		
Kraftfahrzeuge insgesamt	249.187	250.834	1.647	0,66%
Stand	01.01.2014	01.01.2015		
PKW	217.121	218.637	1.516	0,70%
LKW	10.450	10.456	6	0,06%
Zugmaschinen	2.098	2.149	51	2,43%
Krafträder	18.276	18.301	25	0,14%
	2013	2014	Entwicklung	
Einpendler	97.947	99.908	1.961	2,00%
Auspender	88.939	90.879	1.940	2,18%



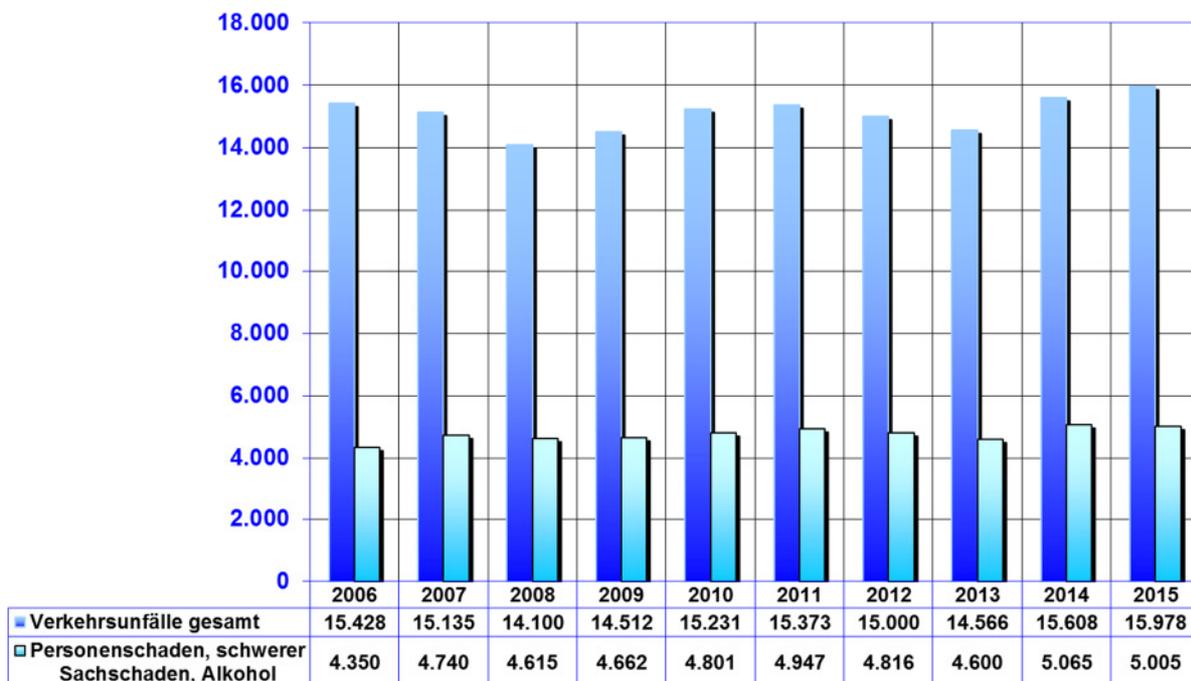
Unfalllagebild Duisburg

Die allgemeine Unfallentwicklung des Jahres 2015 in Duisburg ist insbesondere gekennzeichnet durch:

- eine Steigerung der Verkehrsunfälle insgesamt,
- einen Rückgang der Verunglückten insgesamt, dies jedoch bei einer Zunahme der Schwerverletzten,
- die niedrigste Zahl verunglückter Kinder der letzten Jahre,
- einen ebenso spürbaren Rückgang der Zahl verunglückter Jugendlicher und junger Erwachsener,
- einen dem gegenüberstehenden Anstieg der Zahl verunglückter Senioren,
- einen Rückgang verunglückter Rad- und Kraftradfahrer.

Verkehrsunfälle

Etwas geringfügiger als im Landestrend (dieser mit einem Plus von 3,57 Prozent) ist die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in Duisburg um 2,37 Prozent auf 15.978 gestiegen. Bei diesen Verkehrsunfällen handelt es sich mit knapp 90 Prozent deutlich überwiegend um leichte Sachschadensunfälle der Unfallkategorie 5¹, deren Zahl von 13.718 um 625 Unfälle oder 4,56 Prozent auf 14.343 Unfälle stieg. Dabei zeigte jedoch – wie schon mäßig im Vorjahr 2014 - die Zahl der schwerwiegenden Verkehrsunfälle mit Sachschäden (Unfallkategorie 4, mindestens eines der beteiligten Fahrzeuge ist nach dem Unfall nicht mehr fahrbereit) nunmehr einen überaus deutlichen Rückgang und fiel um 36,69 Prozent von 278 auf nur noch 176 Unfälle.



¹ Verkehrsunfälle werden in erster Linie nach ihrer Folge in insgesamt 6 Unfallkategorien eingeteilt. Diese sind in der Anlage erläutert.

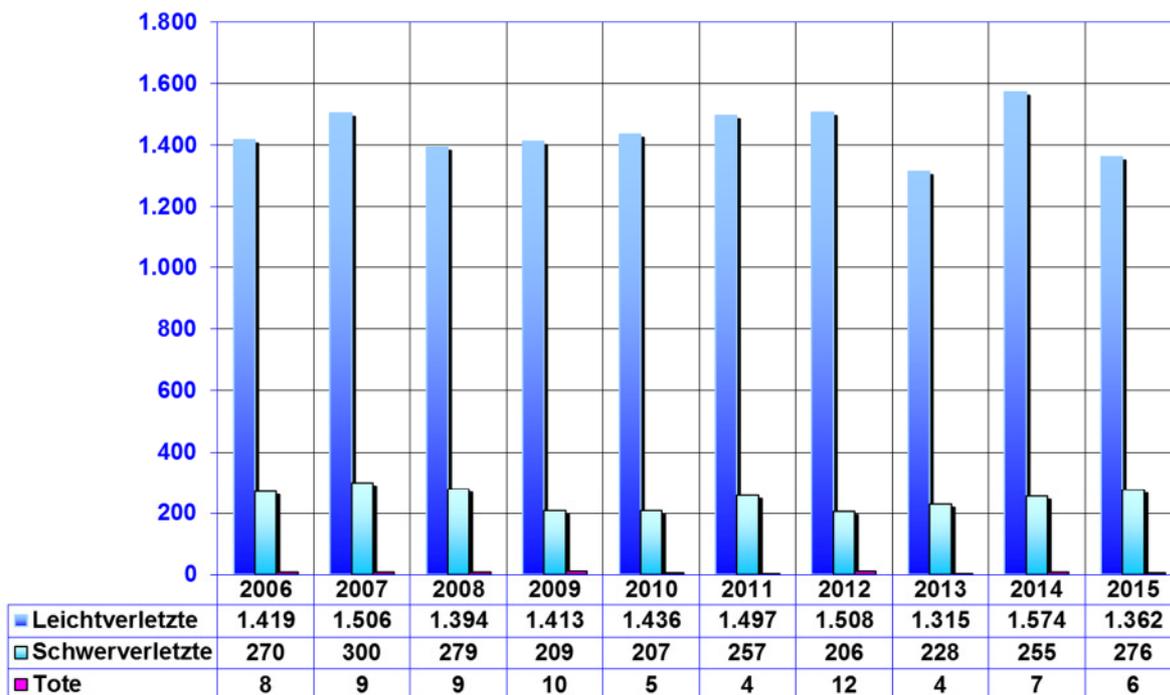
In der Anlage „Ortsteilübersicht VU“ werden die insgesamt 5.005 sogenannten **meldepflichtigen Verkehrsunfälle** (mit Personenschaden, schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden und Unfälle unter Alkohol-/Drogeneinfluss) für die einzelnen Ortsteile Duisburgs über einen Zeitraum von 10 Jahren dargestellt.

Duisburg liegt bei der **Unfallhäufigkeitszahl** (UHZ), also der Zahl der Verkehrsunfälle pro 100.000 Einwohner, mit einem Wert von 3.291 leicht unter dem Landeswert Nordrhein-Westfalens (3.425).

Verunglückte

3 (7) Unfälle ereigneten sich mit tödlichem Ausgang (dies ist die Unfallkategorie 1). Getötet wurden dabei je zwei Verkehrsteilnehmer als Fahrerinnen/Fahrer eines PKW und eines Kraftrades, weitere zwei Personen kamen als Mitfahrer/in/Mitfahrer eines PKW zu Tode. Unter den damit insgesamt sechs tödlich Verunglückten befanden sich drei Erwachsene (25 bis unter 65 Jahre), ein Jugendlicher sowie zwei Senioren (ab 65 Jahre). Besonders tragisch war der Verkehrsunfall im Mai 2015 auf der B 288, bei welchem vier Insassen von Kraftfahrzeugen ihr Leben verloren (siehe Anlage 1).

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden (Unfallkategorie 2) ist um knapp 12 Prozent von 234 auf 262 Unfälle gestiegen; bei diesen Unfällen wurden 276 Personen schwer verletzt (Steigerung um 8 Prozent). Deutlich gesunken ist dagegen (nach der Zunahme des Vorjahres) wieder die Zahl der Leichtverletzten – von 1.574 um 13 Prozent auf 1.362. In Duisburg verunglückten so im Jahre 2015 bei 1.379 (1.549) Unfällen mit Personenschaden insgesamt 1.644 (1.836) Verkehrsteilnehmer; dies entspricht einem Rückgang um 10 Prozent.



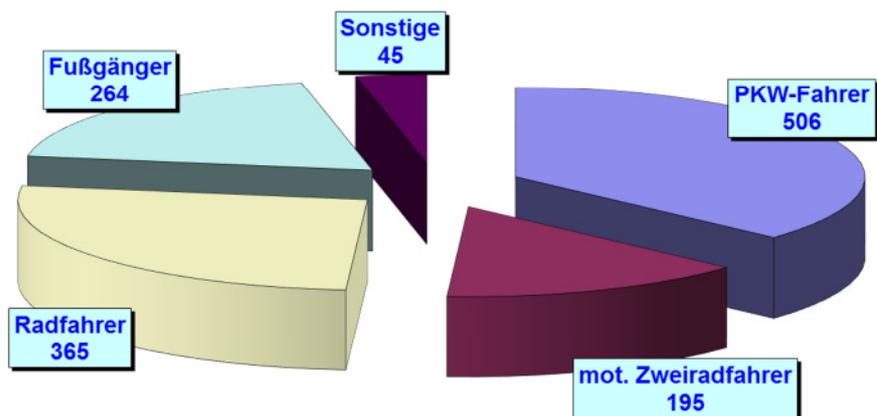
Die **Verunglücktenhäufigkeitszahl** (VHZ), also die Zahl der Verunglückten pro 100.000 Einwohner, liegt im Berichtszeitraum 2015 bei 338,6; der entsprechende Landeswert liegt mit 403,89 deutlich darüber.

Übersicht der Verkehrsunfälle mit Personenschaden

Verunglückte

	2014	2015	Entwicklung	
Unfälle mit Personenschaden	1.524	1.351	-173	-11,35%
Verunglückte insgesamt	1.836	1.644	-192	-10,46%
bei Unfällen getötet	7	6	-1	-14,29%
Schwerverletzte	255	276	21	8,24%
Leichtverletzte	1.574	1.362	-212	-13,47%
verunglückte Kinder	172	161	-11	-6,40%
junge Erwachsene	313	239	-74	-23,64%
Senioren	234	260	26	11,11%
Kradfahrer	78	70	-8	-10,26%
Radfahrer	438	368	-70	-15,98%
Fußgänger	260	264	4	1,54%

Bei **aktiver Verkehrsteilnahme** am Straßenverkehr (also ohne Beifahrer oder Sozii) ergibt sich nach der Verkehrsbeteiligung die folgende Verteilung der Verunglückten:

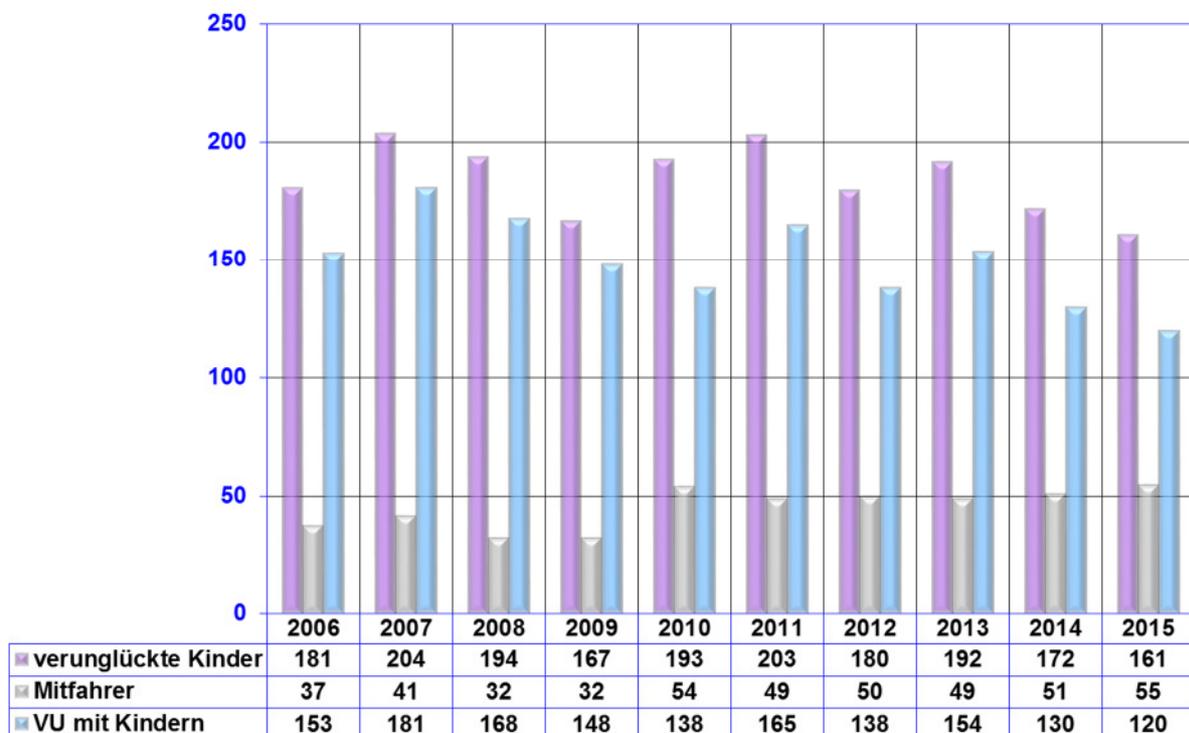


Kinder

Insgesamt wurden 161 Kinder bei 120 Verkehrsunfällen verletzt, darunter 56 als Fußgänger und 46 als Radfahrer. 43 Kinder waren als Insassen in Personenkraftwagen sogenannte passive Teilnehmer, vier von diesen wurden schwer verletzt. Die Zahl der insgesamt verunglückten Kinder ist damit wiederum gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Plötzliches Heraustreten hinter Sichthindernissen ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten bleibt eine häufig festgestellte Unfallursache. Hier sind insbesondere Erziehungsverantwortliche/Begleitpersonen gerade bei kleinen Kindern zu besonderer Aufmerksamkeit aufgerufen.

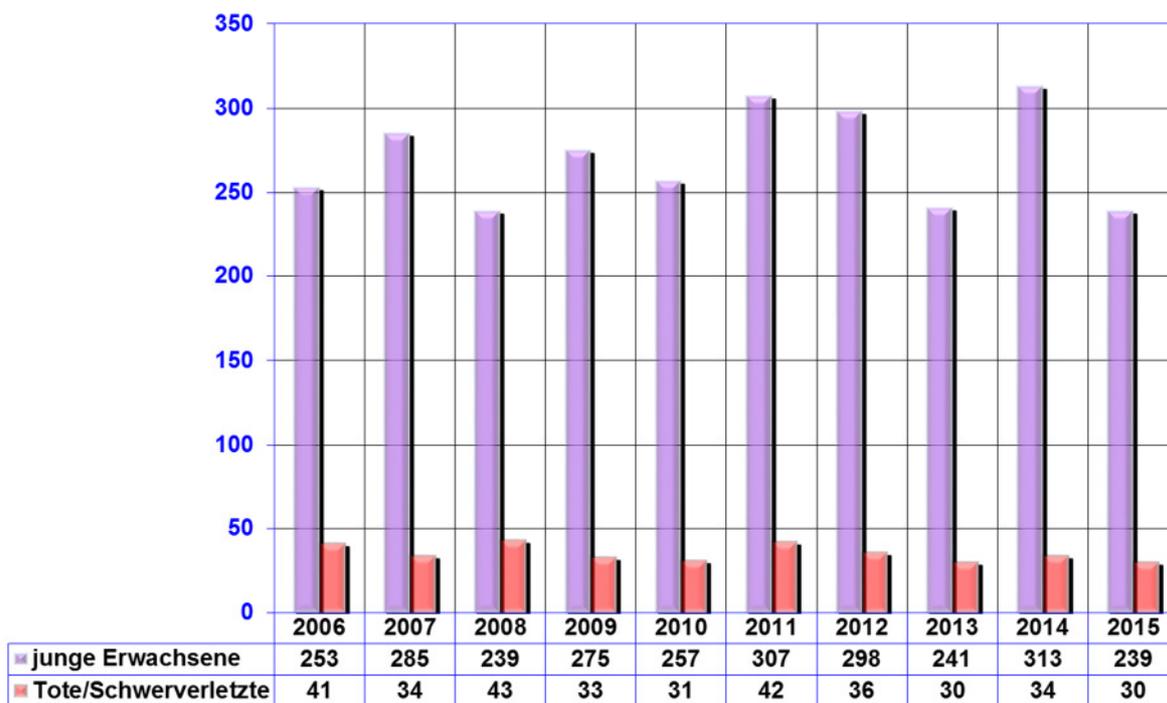
23 Kinder wurden bei insgesamt 24 Schulwegunfällen verletzt.



Junge Erwachsene

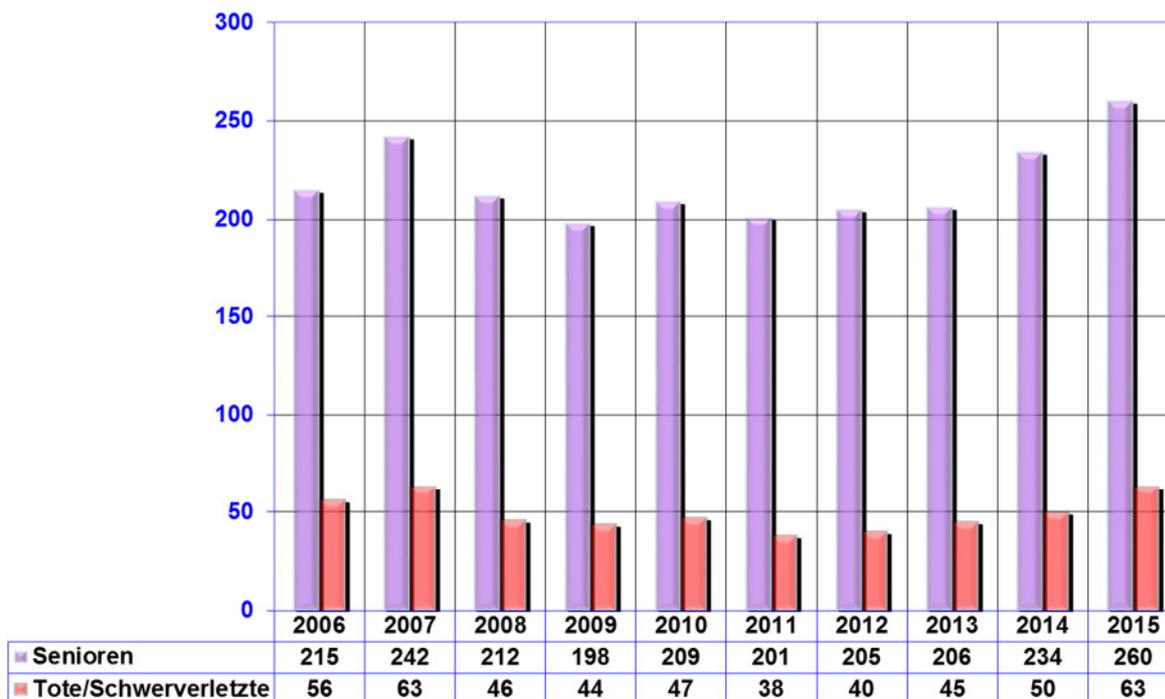
Dies ist die Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahre. Insgesamt verunglückten in Duisburg 239 junge Erwachsene, dies entspricht einem deutlichen Minus um 24 Prozent. Bei Verkehrsunfällen mit einem PKW wurden bei aktiver Verkehrsteilnahme 100 junge Erwachsene verletzt, weitere 52 Personen aus dieser Altersgruppe wurden bei PKW-Unfällen als Mitfahrer verletzt (passive Beteiligung); 32 junge Erwachsene verunglückten mit einem Fahrrad.

21 junge Erwachsene verunglückten mit einem motorisierten Zweirad, darunter lediglich zwei als Sozius/Sozia (passive Teilnahme); 25 junge Erwachsene waren als Fußgänger Unfallopfer.



Senioren

Die Anzahl der verunglückten Senioren (65 Jahre und älter) ist 2015 um 26 Unfallopfer gestiegen. Von den insgesamt 260 Senioren waren 93 mit einem Fahrrad sowie drei mit einem Pedelec unterwegs; 68 Senioren verunglückten mit einem PKW, zwei davon tödlich. 54 Senioren wurden als Fußgänger verletzt.

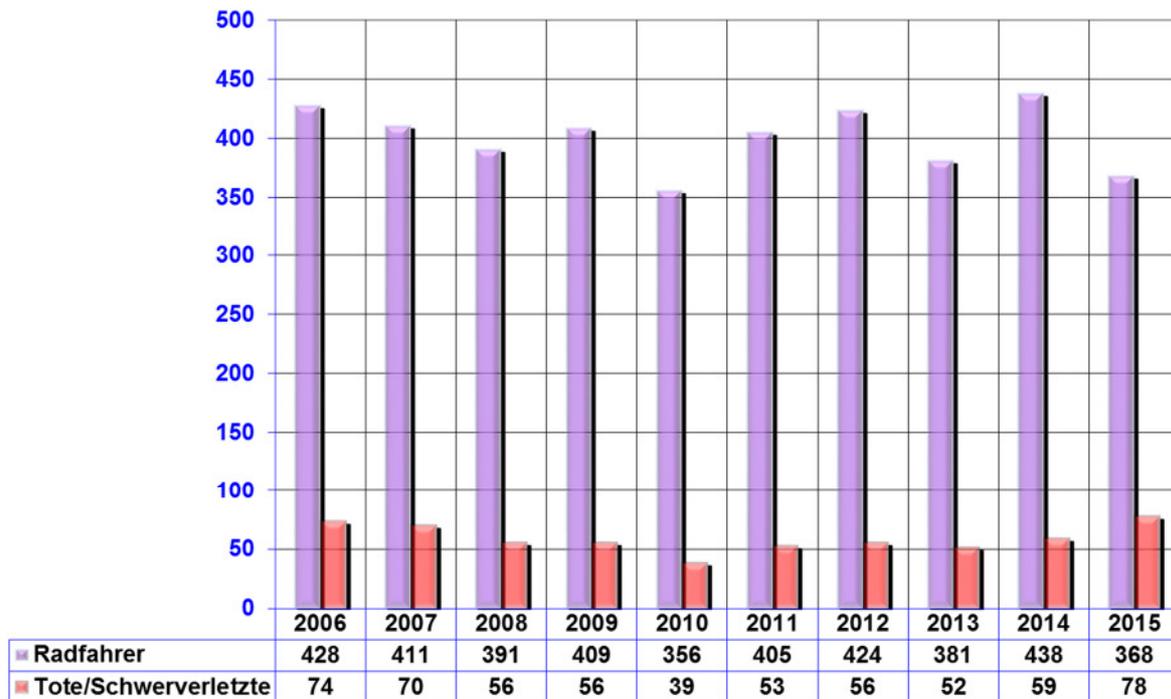


Radfahrer

Die Zahl der verunglückten Radfahrer (ohne Fahrräder mit Hilfsmotor) ist in den vergangenen 10 Jahren Schwankungen unterworfen (siehe nachfolgende Tabelle). Nach der vergleichsweise hohen Zahl von 438 im Jahr 2014 ist die Zahl deutlich auf 368 gefallen; dies entspricht einem prozentualen Rückgang von 16 Prozent. Im Gegensatz zum Vorjahr mit drei tödlich verletzten Radfahrern sind im Jahre 2015 bei dieser Art der Verkehrsteilnahme keine Unfalltoten zu beklagen. Immerhin 39 Erwachsene (25 bis unter 65 Jahre) sowie 24 Senioren (65 Jahre und älter) wurden jedoch schwer verletzt. 46 Kinder verunglückten mit einem Fahrrad.

5 Menschen wurden bei ihrer Verkehrsteilnahme mit einem Pedelec verletzt. Bislang blieben elektrisch betriebene Räder trotz zunehmender Verbreitung im Unfallgeschehen unauffällig.

Die Benutzung der falschen Fahrbahn oder die verbotswidrige Benutzung anderer Straßenteile sind häufig genannte Unfallursachen, durch welche Radfahrer selbst zum Unfallgeschehen beitragen.

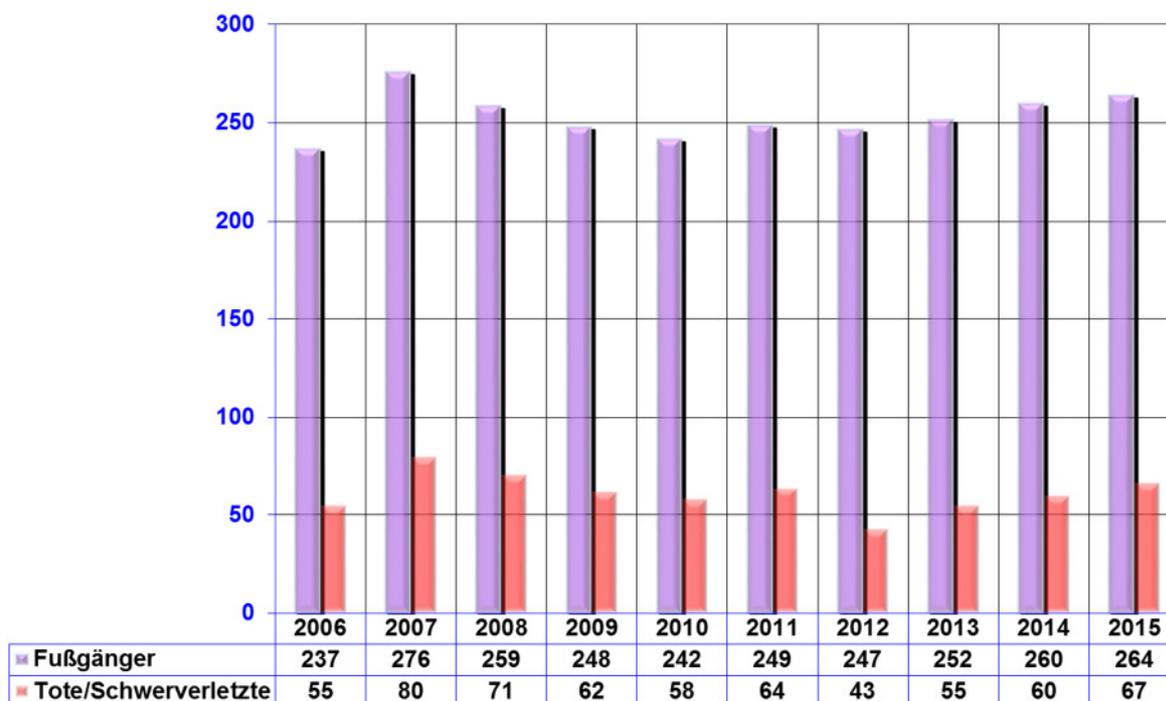


Fußgänger

Die Zahl der verunglückten Fußgänger stieg auf 264 (260) und damit geringfügig um 1,5 Prozent; kein Fußgänger wurde tödlich verletzt.

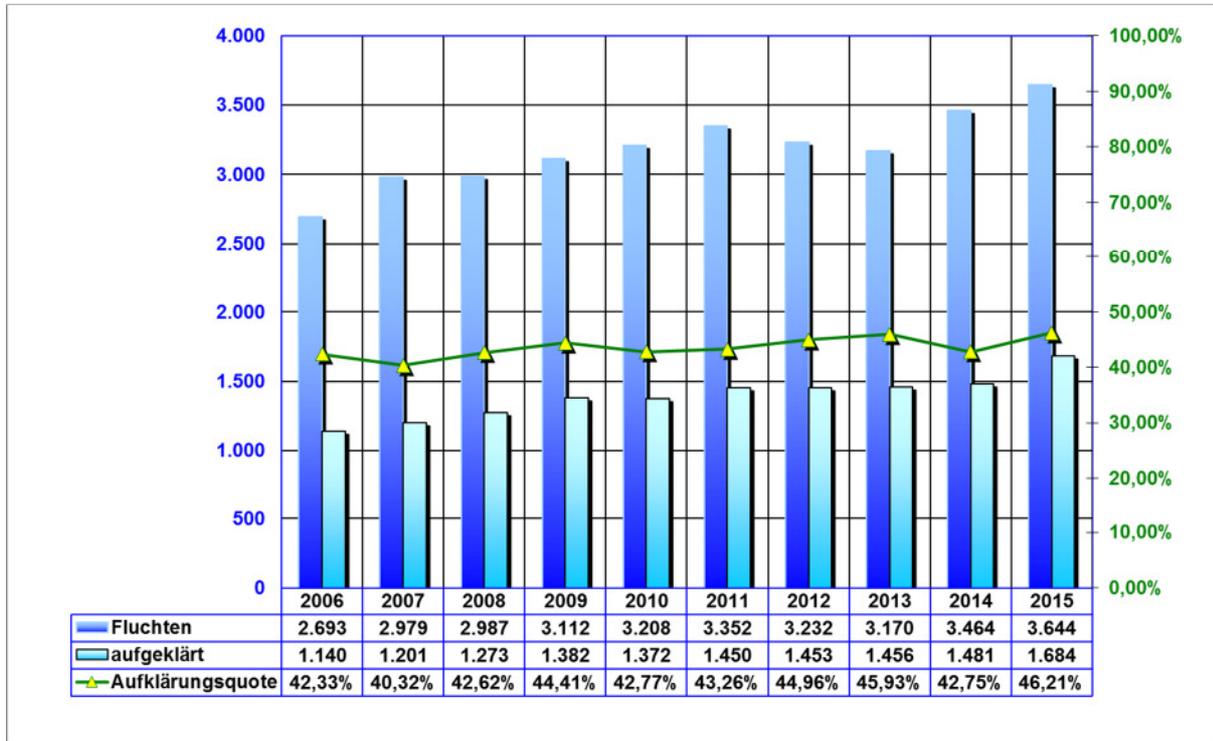
Zu den Unfallursachen zählen falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten sowie falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn durch plötzliches Hervortreten hinter Sichthindernissen durch die Fußgänger selbst. Daneben führt die unangemessene Geschwindigkeit von Fahrzeugführern wegen des verlängerten Anhalteweges immer wieder zu zum Teil erheblichen Verletzungen bei Fußgängern: Rücksichtnahme und defensive Fahrweise der „starken“ Verkehrsteilnehmer steigern die Sicherheit der Fußgänger.

Unter den insgesamt verunglückten Fußgängern befanden sich 56 Kinder und 54 Senioren.



Verkehrsunfälle mit Flucht

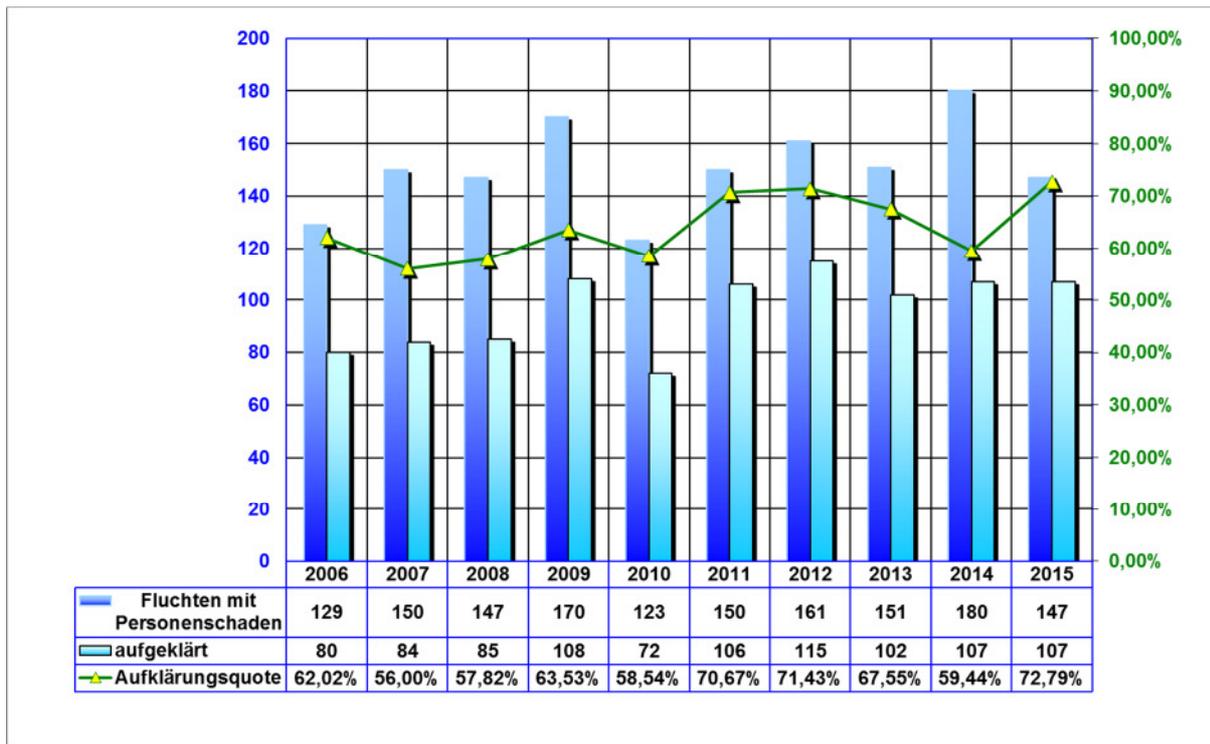
Mit **3.644 Verkehrsunfällen mit Flucht** wurden 180 Fälle mehr registriert als im Jahr 2014; dies entspricht einem Anstieg um 5,2 Prozent. Die Aufklärungsquote (AQ) liegt bei 46,21 Prozent und damit **nicht nur** höher als im Vorjahr (42,75 Prozent), **sondern auf dem höchsten Wert der letzten 10 Jahre.**



Verkehrsunfälle mit Flucht und Personenschaden

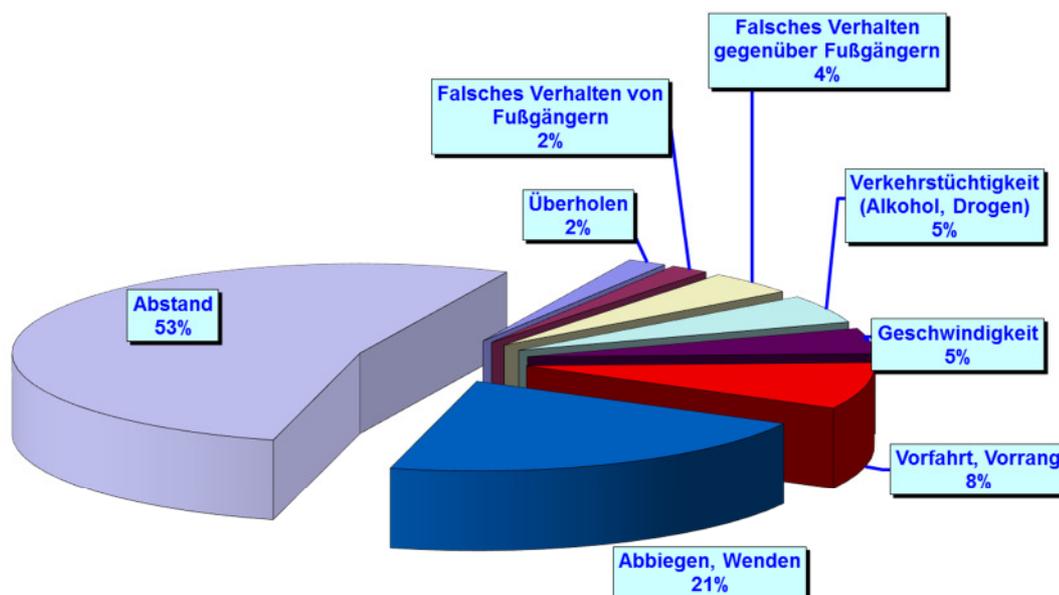
Neben den klassischen „Parkplatzunfällen“ wurden auch 147 (180) Verkehrsunfälle mit Flucht und Personenschäden aufgenommen, ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 18,33 Prozent.

Die Steigerung der Aufklärungsquote in diesem Sektor ist ein strategischer Schwerpunkt verkehrspolizeilicher Arbeit beim Polizeipräsidium Duisburg. Während die Aufklärungsquote von 2010 auf 2011 deutlich gesteigert werden konnte, wurde für 2012 ein Spitzenwert mit 71,43 Prozent erreicht. Diese positive Entwicklung konnte im Jahr 2015 noch einmal fortgesetzt werden mit einer nunmehr erreichten Aufklärungsquote von fast 73 Prozent. Mit einer Schwerpunktsetzung in der Sachbearbeitung und dem Einsatz technischer Verfahren (Spurensicherungs-folien) wurde intensiv auf die Steigerung der Aufklärungsleistung hingearbeitet: Trotz der Zunahme aller Verkehrsunfälle mit Flucht und Personenschäden zeigt die AQ den besten Wert in der 10-Jahresbetrachtung. Herausragende Fälle und deren Aufklärung werden regelmäßig veröffentlicht.



Hauptunfallursachen

Von den 4.033 registrierten Unfällen der Kategorien 1 bis 4 und 6 waren 3.391 auf Hauptunfallursachen² zurückzuführen. Die Prozentangaben in der nachfolgenden Grafik zeigen den jeweiligen Anteil der Hauptunfallursachen an diesen Unfällen. Die häufigsten Unfallursachen sind demnach (wie schon im Vorjahr) unzureichender Sicherheitsabstand sowie Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Einfahren in den fließenden Verkehr.



Nicht angepasste Geschwindigkeit wurde lediglich (wie schon im Vorjahr) bei knapp 5 Prozent der Verkehrsunfälle als Ursache erfasst. Ihr Anteil an den Hauptunfallursachen ist demnach in Duisburg, aber auch landesweit rückläufig und lag im Jahr 2003 noch bei knapp 14 Prozent. Jedoch besteht eine Korrelation zwischen der gefahrenen Geschwindigkeit und den Unfallfolgen, auch in ihrer Schwere. Daher bleibt Geschwindigkeit „Killer Nummer 1“, deshalb wird im Zusammenwirken mit der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung der Stadt Duisburg auf eine generelle Senkung des Geschwindigkeitsniveaus hingearbeitet.

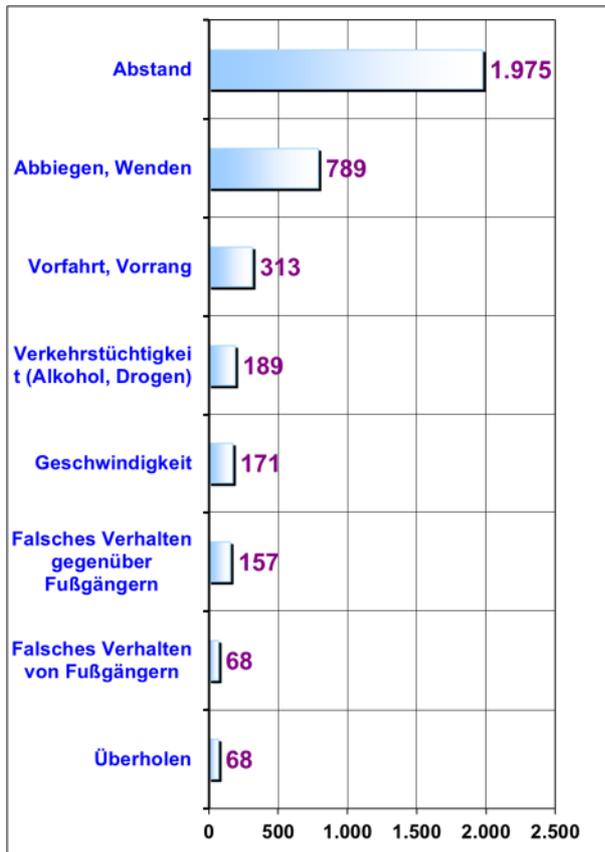
Gleichwohl ist zu bedenken, dass bei der Unfallursache Abstand (53 Prozent) im Regelfall auch eine nicht angepasste Geschwindigkeit unterstellt werden kann. Auf die Erfassung beider Ursachen wird aber häufig in den Unfallanzeigen verzichtet, da die unangemessene Geschwindigkeit nur aufwändig beweisbar ist. Mit auch nur geringer Zunahme/Überschreitung der zulässigen oder angemessenen Geschwindigkeit verlängert sich der Anhalteweg (Reaktions- plus Bremsweg) und führt zu Unfällen mit Verletzten.

Innerstädtisch sind neben der Nichteinhaltung des Abstandes jedoch Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren sowie das Nichtbeachten von Vorfahrt oder

² Als Hauptunfallursachen gelten Alkoholeinfluss oder Einfluss anderer berauschender Mittel beim Fahrzeugführer, nicht angepasste Geschwindigkeit, ungenügender Sicherheitsabstand, Überholen, Nichtbeachten von Vorfahrt oder Vorrang, Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren, falsches Verhalten von Fußgängern und falsches Verhalten von Radfahrern.

Vorrang typische Unfallursachen, welche ebenfalls durch den Faktor Geschwindigkeit beeinflusst werden.

Nachfolgend sind die absoluten Zahlen ³ der Unfallursachen dargestellt.



Sonstige Unfallursachen

182 Verkehrsunfälle wurden landesweit im Jahre 2015 registriert, die im Zusammenhang mit der Mobilfunknutzung als Fahrzeugführer standen; in Duisburg belief sich diese Zahl auf lediglich 5 Fälle.

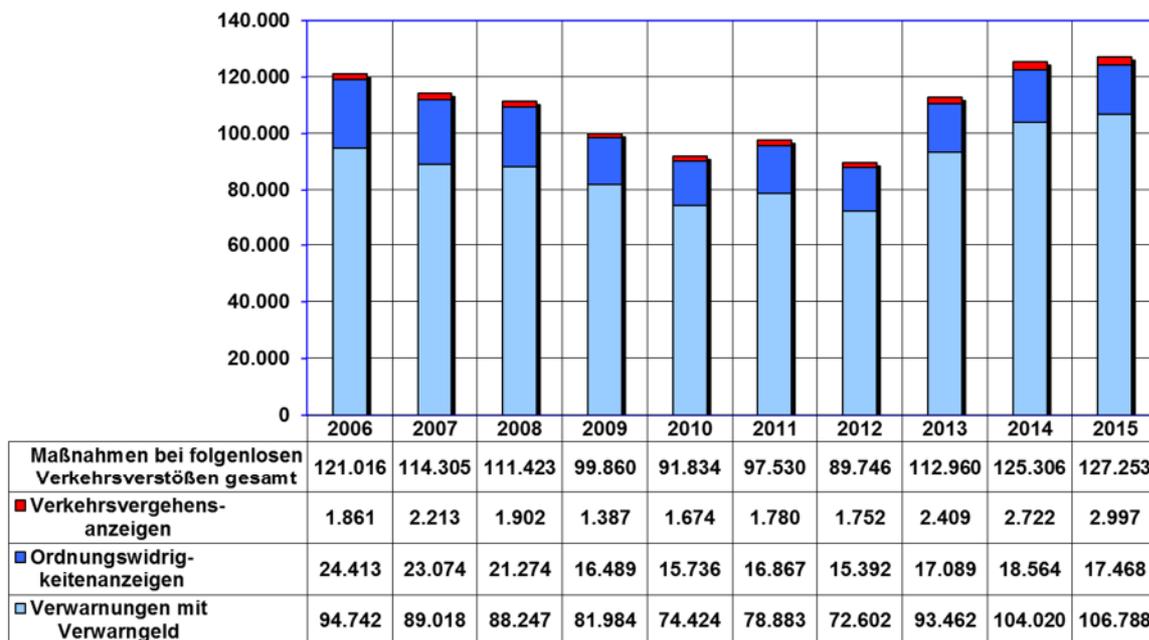
³ Ein Verkehrsunfall kann auch mehrere Ursachen haben.

Polizeiliche Maßnahmen zur Reduzierung der Verkehrsunfälle

Wie in den Vorjahren führte die Polizei Duisburg in 2015 eine Reihe von Schwerpunkteinsätze mit den Zielrichtungen

- unangemessene Geschwindigkeit
- Missbrauch von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr
- Nichtnutzung von Rückhaltesystemen/Helmen

durch. Da das Nichtnutzen von Rückhaltesystemen regelmäßig zu einer Verschlimmerung der Unfallfolgen führt, wurden auch diesbezüglich Schwerpunktkontrollen durchgeführt. Europaweit werden dazu auch sogenannte TISPOL-Kontrollen⁴ zu den Schwerpunktthemen Alkohol/Drogen, Gurt, Geschwindigkeit durchgeführt, welche die Kontrolle des gewerblichen Personen- und Güterkraftverkehrs im Stadtgebiet mit einschließen, durchgeführt. In NRW und Duisburg wurde und wird intensiv der – verbreitete und zunehmende Missbrauch von Mobiltelefonen im Straßenverkehr verfolgt. Die damit verbundene Ablenkung der Verkehrsteilnehmer erhöht anerkannt das Risiko aller am Straßenverkehr Teilnehmenden.



Die Zahl der polizeilichen Repressivmaßnahmen bei folgenlosen Verkehrsverstößen ist mit 127.253 über den Wert des Vorjahres gestiegen (125.306).

⁴ TISPOL steht für "Traffic Information System Police". Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss der Verkehrspolizeien europäischer Länder.

Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

Bei 1.143 (1.450) Fahrzeugführerinnen/-führern wurde nach folgenloser Fahrt (ohne Verkehrsunfall) Alkohol- beziehungsweise Drogenkonsum nachgewiesen; mit 607 (919) zu 536 (531) Fällen überwiegt dabei der Drogenkonsum.

In 158 (153) Fällen wurde im Jahre 2015 bei Verkehrsunfällen Alkohol- und in 31 (17) Fällen Drogenkonsum festgestellt.

Großraum- und Schwertransporte (GuS)

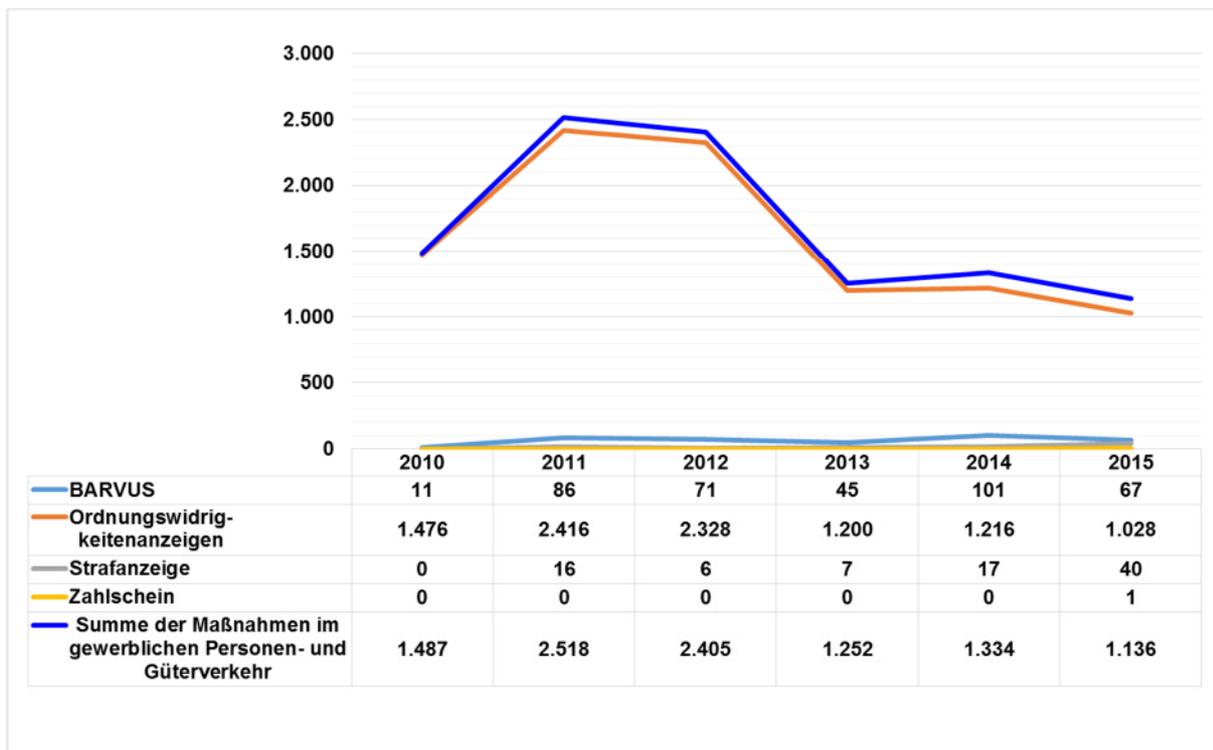
Duisburg ist eine Hafenstadt und ein bedeutender Industriestandort. Dies hat zur Folge, dass täglich Großraum- und Schwertransporte das Stadtgebiet befahren. Im Jahr 2015 wurden durch die Polizei Duisburg im Stadtgebiet insgesamt 782 (851) Großraum- und Schwertransporte begleitet. 409 (479) Transporte trafen in Duisburg ein, 258 (283) Transporte verließen das Stadtgebiet. 115 (89) Transporte durchfahren die Stadt. Wegen der Traglastbegrenzungen maroder Autobahnbrücken (A 40 und A 42) auf 44 beziehungsweise 48 Tonnen erhöhte sich die Zahl der das Stadtgebiet durchlaufenden Transporte.

Die herausragenden Maximalabmessungen einzelner Transporte waren:

Länge 72 m, Breite 8,15 m, Höhe 6,0 m, Gesamtgewicht 335 Tonnen.

Gewerblicher Personen- und Güterverkehr

Die Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs führte 2015 zu folgenden repressiven Maßnahmen:



Unfallprävention/Verkehrssicherheitsberatung

In Duisburg wird auf die flächendeckende Verkehrssicherheitsarbeit in Kindergärten und Schulen Wert gelegt. Hierzu fanden Gesprächsrunden in allen 194 Kindergärten (mit 624 Gruppen) statt, wobei ebenfalls die Verkehrspuppenbühne zum Einsatz kam. Vorrangige Aufgaben an Grund- und Förderschulen bleiben Fußgängertraining und Radfahren im Schonraum. An allen 82 Grundschulen wurden Radfahrausbildungen vorgenommen, an vielen auch Prüfungen durchgeführt (Schwerpunkt: Direktes Linksabbiegen). An weiterführenden Schulen werden Mofakurse angeboten und Informationsveranstaltungen zum Aufzeigen der Gefahren von Alkohol- und Drogenmissbrauch an Lenker oder Steuer durchgeführt.

Die Einbeziehung zugewanderter Kinder stellt neue Herausforderungen an die Arbeit in Kindergärten und Schulen.

Weitere Aktionen/Veranstaltungen zur Verkehrsunfallprävention, auch mit anderen Partnern (beispielhaft):

Elternhaltestelle (an Schulen/Kindergärten), Richtiges Verhalten an Bushaltestellen, Toter Winkel, Motorradfahrertreff Kaiserberg und Bikergottesdienst.

Crash Kurs NRW



Mit einem bundesweit einmaligen Projekt hat die Polizei Nordrhein-Westfalen mit erheblichem Aufwand weiterhin die Unfallprävention für Jugendliche intensiviert. Beim „Crash-Kurs NRW“ berichten Polizisten, Rettungssanitäter, Notärzte, Notfallseelsorger und auch Angehörige von Unfallopfern über zum Teil dramatische Folgen von Verkehrsunfällen. Zielgruppe sind Schülerinnen/Schüler der Klasse 10. Den jungen Verkehrsteilnehmern wird anschaulich vor Augen geführt, wie lebensgefährlich riskantes, schnelles und auch Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinwirkung sein können. Mittelfristig sollen alle jungen Leute in Nordrhein-Westfalen erreicht werden. Nach dem Start in Duisburg in 2012 konnten im Jahr 2015 -18- (17) Veranstaltungen CRASH-KURS-NRW an Haupt- und Gesamtschulen sowie Gymnasien durchgeführt und dabei rund 3.700 Schüler und mehr als 300 Erwachsene erreicht werden.

Ziel der Verkehrssicherheitsarbeit...

... ist letztlich und vorrangig die dauerhafte Senkung der Anzahl bei Verkehrsunfällen verunglückten Personen. Auch die Anstrengungen, die Aufklärungsquote gerade bei Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden auf ein hohes Niveau zu führen und dort zu stabilisieren, bleiben bestehen.

Das regelkonforme Verhalten der Radfahrerinnen/Radfahrer im Straßenverkehr bleibt im Fokus der Verkehrsüberwachung, da dies als wesentliche Voraussetzung zur Vermeidung von Unfällen anzusehen ist. Gleichzeitig wird durch polizeiliches Einschreiten dafür Sorge getragen, dass ihr Verkehrsraum freigehalten wird.

Fortschreibung der Fachstrategie Verkehr

Wenn auch die Zahl der leichten Verkehrsunfälle mit „Blebschäden“ angestiegen ist, so ist die Zahl der Verunglückten im Jahr 2015 deutlich zurückgegangen. Dies spricht für die Fortführung der präventiven wie auch repressiven

Verkehrssicherheitsarbeit in Duisburg, jedenfalls mit Blick auf die Zahl der schwerverletzten Personen.

Flächendeckende Geschwindigkeitskontrollen (mit zivilen und colorierten Fahrzeugen), in angemessener Weise in den Medien angekündigt, werden auch 2016 langfristig zur Senkung des Geschwindigkeitsniveaus und damit der Zahl der Verunglückten eingesetzt werden.

Konsequent eingeschritten wird gegen Alkohol- und Drogenmissbrauch im Straßenverkehr und die Nichtnutzung der Rückhaltesystemen. Immer mehr ist der verbreiteten und zunehmenden Nutzung von Smartphones durch Kraftfahrzeugführer oder Radfahrer im Straßenverkehr durch intensive Präventionsarbeit und Verkehrskontrollen Rechnung getragen; dadurch bedingte Ablenkung steigert das Risiko von Verkehrsunfällen und die damit verbundenen Gesundheitsrisiken in besonderem Maße. „Crash Kurs NRW“ bleibt eine tragende Säule der Verkehrsunfallprävention bei Schülerinnen und Schülern. Gerade Kinder aus Zuwandererfamilien zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr zu qualifizieren, erfordert neue Ideen und intensive Arbeit.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Duisburg bei der Verkehrssicherheitsarbeit hat sich bewährt und wird fortgeführt. Dazu gehören abgestimmte Aktionen im Rahmen der Geschwindigkeitsüberwachung (Ordnungspartnerschaft) wie auch die gemeinsame Arbeit in der Unfallkommission (siehe Anlage 2).

Tödliche Verkehrsunfälle 2015

1 Duisburg – Beeck, Beecker Straße Höhe Haus Nr. 80 19. April 2015, 10:30 Uhr

Ein 33-jähriger Kraftfahrer befuhr mit einem Motorrad in Duisburg-Beeck die Beecker Straße in Fahrtrichtung Westen. In Höhe des Möbelhauses IKEA geriet er mit dem Fahrzeug aus bisher nicht bekannten Gründen nach rechts gegen den Bordstein, stürzte auf den Gehweg und prallte frontal gegen einen Laternenmast. Hierbei zog sich der Motorradfahrer, der vorschriftsmäßig einen Helm trug, tödliche Kopfverletzungen zu und verstarb am Unfallort.

2 Duisburg – Huckingen, Krefelder Straße (B288) 10. Mai 2015, 20:35 Uhr

Nach Angaben eines Zeugen befuhr ein 47-jähriger Mercedes-Fahrer mit seinen Kindern (Sohn, 16 Jahre und Tochter, 15 Jahre) die B 288 in Richtung Krefeld. In Höhe der Abfahrten zur Düsseldorfer Landstraße stieß er aus ungeklärter Ursache mit einem vorausfahrenden 26-jährigen Skoda-Fahrer zusammen. Anschließend geriet der Mercedes ins Schleudern und kollidierte frontal auf der Gegenfahrbahn mit einem entgegenkommenden Opel, der mit einem 87-jährigen Fahrer und einer 86-jährigen Beifahrerin besetzt war. Der gerammte Opel streifte noch einen Nissan, welcher sich auf der Rechtsabbiegerspur nach Duisburg-Huckingen befand. Durch den Verkehrsunfall wurden der Mercedes-Fahrer, sein Sohn, der Opel-Fahrer und seine Beifahrerin getötet. Die Tochter des Mercedes-Fahrers wurde schwer verletzt. Der Fahrzeugführer des Skodas und die 57-jährige Fahrerin des Nissan blieben unverletzt.

3 Duisburg – Neumühl, Theodor-Heuss-Straße 127 28. August 2015, 15:56 Uhr

Ein 49-jähriger Pkw-Fahrer befuhr die Theodor-Heuss-Straße in östliche Richtung. Er bog nach links auf ein Firmengelände ab und übersah dabei einen entgegen kommenden 35-jährigen Motorradfahrer. Beim Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge wurde der Kradfahrer tödlich verletzt. Er verstarb noch am Unfallort. Der Pkw-Fahrer erlitt einen Schock. Ein Seelsorger wurde zur Betreuung hinzugezogen.

Aufgaben der Unfallkommission

Neben der vorstehenden Analyse und statistischen Auswertung des Verkehrsunfallgeschehens erfolgt eine örtliche Unfalluntersuchung mit dem Ziel der Reduzierung von Straßenverkehrsunfällen und damit der Erhöhung der Verkehrssicherheit. Hierzu ist die ortsbezogene Auswertung von Straßenverkehrsunfällen notwendig. Mit ihrer Hilfe sollen Unfallhäufungsstellen im Straßennetz frühzeitig erkannt und Zusammenhänge zwischen dem Unfallgeschehen und baulichen und/oder verkehrlichen Gegebenheiten des Unfallortes einschließlich seiner Umgebung festgestellt werden (Unfall begünstigende Faktoren). Als Ergebnis der örtlichen Unfalluntersuchung werden Maßnahmen festgelegt, die die Unfall begünstigenden Faktoren beseitigen sollen.

Aufgabe der Unfallkommission ist es, Unfallhäufungsstellen zu bewerten und zu beseitigen.

Unverzichtbare Arbeitsschritte hierbei sind:

- die Analyse des Unfallgeschehens auf bestimmte Gleichartigkeiten der Unfälle und Zusammenhänge mit örtlichen Gegebenheiten einschließlich deren Umgebung,
- das Veranlassen von Maßnahmen zur Beseitigung Unfall begünstigender Faktoren,
- das Überprüfen der Wirksamkeit durchgeführter Maßnahmen (Vorher-/Nachher Untersuchungen) sowie
- die Information der Öffentlichkeit über Unfallhäufungsstellen und deren Beseitigung.

Falls erforderlich, sind Fachleute weiterer Behörden oder Institutionen in die Tätigkeit der Unfallkommission einzubeziehen; so beispielsweise das Stadtplanungsamt, Verkehrsbetriebe, Schulverwaltungsamt und andere mehr.

Für die Bestimmung von Unfallhäufungsstellen durch die Straßenverkehrsbehörde ist die Arbeit der Polizeibehörde unverzichtbar. Zu den Aufgaben der Polizei gehören dabei:

- Führen von Unfallblattsammlungen
Die Unterlagen (Ausfertigung der Unfallanzeige oder Zusatzblatt zur Unfallmitteilung, gegebenenfalls Unfallskizze) zu allen von der Polizei aufgenommenen Verkehrsunfällen sind in der Unfallblattsammlung mindestens fünf Jahre aufzubewahren.
- Führen von Unfalltypensteckkarten
Bei der 1-Jahres-Unfalltypensteckkarte sind alle Unfälle der Kategorie 1 - 4, bei der 3- Jahres-Unfalltypensteckkarte sind alle Unfälle der Kategorien 1 und 2 sowie alle Fußgänger- und Radfahrerunfälle der Kategorien 1 - 3 zu stecken.
- Erkennen von Unfall-auffälligen Bereichen

Unfallgruppen und -kategorien

Verkehrsunfälle werden in insgesamt sechs Kategorien eingeteilt.

Unfälle mit Personenschaden

- Kategorie 1** Unfall mit mindestens einem/einer **getöteten** Verkehrsteilnehmer/-in
- Kategorie 2** Unfall mit mindestens einem/einer **schwer verletzten** Verkehrsteilnehmer/-in
- Kategorie 3** Unfall mit mindestens einem/einer **leicht verletzten** Verkehrsteilnehmer/-in

Unfälle mit Sachschaden

- Kategorie 4** schwerwiegenden **Sachschadensunfall mit Straftatbestand** (auch unter Alkoholeinwirkung oder Einwirkung anderer berauschender Mittel) oder **Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldahndung**, bei dem mindestens ein beteiligtes Kraftfahrzeug **nicht mehr fahrbereit** ist.
- Kategorie 5** Sachschadensunfall im Verwarnungsgeldverfahren unabhängig von der Fahrbereitschaft der beteiligten Kraftfahrzeuge oder mit Straftatbestand (ohne Alkoholeinwirkung) oder Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldahndung, bei dem alle Kraftfahrzeuge noch **fahrbereit** sind.
- Kategorie 6** Sachschadensunfall mit **Alkoholeinwirkung oder Einwirkung anderer berauschender Mittel**, bei dem alle Fahrzeuge noch **fahrbereit** sind.

Verkehrsunfallfluchten stellen keine eigene Kategorie dar, sondern werden je nach Folge beziehungsweise Tatbestand einer der sechs Kategorien zugewiesen; die Kategorie 7, die Verkehrsunfallfluchten nur mit Sachschaden beinhaltete, wurde zwischenzeitlich aus der Liste der Unfallkategorien entfernt.

Alkoholeinwirkung oder die Einwirkung anderer berauschender Mittel ist neben der Kategorie 6 auch in den Kategorien 1 bis 4 möglich.

Die Kategorien 1 bis 3 bilden daher als erste Unfallgruppe die Verkehrsunfälle mit Verunglückten (Personenschäden) ab, die Kategorien 4 bis 6 als zweite Unfallgruppe die Verkehrsunfälle mit Sachschäden.

	Ortsteil	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Nord	Alt-Hamborn	206	224	228	205	217	234	230	235	221	197
	Marxloh	156	184	191	169	173	191	211	226	180	186
	Mittelmeiderich	145	151	154	157	177	168	186	166	195	166
	Neumühl	123	139	131	140	132	108	142	143	147	150
	Obermeiderich	173	171	171	153	163	160	149	138	185	143
	Aldenrade	99	123	159	123	164	149	147	126	155	125
	Beeck	105	143	108	100	114	146	129	127	133	124
	Ruhrort	99	80	84	87	107	89	91	108	99	120
	Vierlinden	73	84	75	93	78	74	71	80	78	103
	Röttgersbach	71	83	82	75	83	78	95	84	95	101
	Obermarxloh	82	85	80	92	101	79	109	92	86	90
	Fahrn	48	43	27	42	52	35	52	41	54	55
	Untermeiderich	58	61	51	65	69	76	67	59	70	53
	Laar	28	35	35	47	38	32	39	45	43	48
	Bruckhausen	39	42	45	49	51	55	41	34	52	35
	Wehofen	40	35	34	40	32	31	32	32	40	34
	Overbruch	20	24	24	35	25	39	28	41	29	27
Beeckerwerth	18	19	23	25	24	23	21	20	20	25	
Alt-Walsum	20	33	29	26	32	27	24	20	27	16	
Nord	gesamt	1.603	1.759	1.731	1.723	1.832	1.794	1.864	1.817	1.909	1.798
West	Hochemmerich	175	180	152	163	193	161	187	173	195	197
	Bergheim	152	207	196	161	158	192	176	171	200	176
	Alt-Homburg	142	131	135	127	125	138	137	134	154	162
	Friemersheim	91	123	84	108	106	108	98	104	120	104
	Hochheide	99	107	97	103	103	101	86	94	109	100
	Rumeln-Kaldenhausen	95	96	99	82	106	89	100	97	110	83
	Rheinhausen-Mitte	118	102	80	74	77	75	95	77	88	80
	Baerl	37	26	42	46	35	43	28	34	41	41
West	gesamt	909	972	885	864	903	907	907	884	1.017	943

	Ortsteil	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Süd	Hochfeld	169	199	197	203	224	233	208	218	230	242
	Dellviertel	206	241	251	283	253	259	229	190	205	224
	Wanheimerort	149	140	178	183	137	194	154	154	186	189
	Neudorf-Süd	150	141	138	155	154	186	151	134	173	187
	Altstadt	217	190	217	222	203	185	196	191	175	181
	Duissern	186	200	191	193	188	185	180	164	173	175
	Neudorf-Nord	110	133	133	150	152	181	145	130	169	144
	Buchholz	120	150	116	130	130	142	125	128	131	125
	Großenbaum	87	113	91	100	103	122	101	88	97	106
	Kaßlerfeld	103	142	128	120	133	122	133	114	145	101
	Wanheim-Angerhausen	63	72	74	79	67	77	65	70	68	77
	Huckingen	78	82	83	78	79	86	79	69	85	66
	Hüttenheim	34	44	57	36	47	51	40	30	43	44
	Mündelheim	44	38	30	29	33	35	32	25	44	42
	Neuenkamp	28	35	22	22	32	28	37	24	29	28
	Rahm	29	24	26	31	21	21	29	22	25	25
	Wedau	37	37	30	30	37	37	39	33	32	22
Ungelsheim	17	10	23	16	22	27	20	17	25	19	
Bissingheim	11	18	14	15	17	14	17	14	11	7	
Süd	gesamt	1.838	2.009	1.999	2.075	2.032	2.185	1.980	1.815	2.046	2.004

Dargestellt werden auf Ortsteilebene nur Verkehrsunfälle mit Personenschaden beziehungsweise schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden sowie Unfälle mit Alkohol- oder Drogeneinfluß (Unfallkategorien 1 bis 3 sowie 4 und 6).

keine Zuordnung											260
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Duisburg gesamt	4.350	4.740	4.615	4.662	4.767	4.886	4.751	4.516	4.972	5.005	